

Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

DAB REGIONAL	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	18



Protokoll der Kammerversammlung der Hamburgischen Architektenkammer vom 18. November 2019

Die Präsidentin der Hamburgischen Architektenkammer Karin Loosen eröffnet die Kammerversammlung und begrüßt die anwesenden Kolleginnen und Kollegen sowie ganz besonders die neuen Kammermitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hält Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer (BAK), einen Gastvortrag zum Thema „Baukultur als Instrument – die Sicht aus der BAK“. Frau Loosen dankt ihr herzlich für die interessanten Ausführungen,

ganz besonders aber für ihre hervorragende Arbeit als BAK-Präsidentin in den letzten sechs Jahren. Sie bedauere es sehr, dass Frau Ettinger-Brinckmann zur im Herbst 2020 anstehenden Wahl des BAK-Präsidiums nicht mehr antrete, auch wenn dies nach zwei erfolgreichen Amtsperioden nachvollziehbar sei. Welche Bedeutung ihr Einsatz und ihr Schaffen habe, sei nicht zuletzt auch an der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes abzulesen.

Frau Loosen verliest die Namen der im Jahr 2019 verstorbenen Kammermitglieder. Die

Anwesenden gedenken der Verstorbenen in einer Schweigeminute.

Frau Loosen leitet über zur Tagesordnung.

TOP 1: TÄTIGKEITSBERICHT VON PRÄSIDIUM UND VORSTAND

In Ergänzung zu dem als Anlage der Einladung zur Kammerversammlung beigelegten schriftlichen Tätigkeitsbericht des Vorstands berichtet Frau Loosen über ausgewählte Themen der Kammer- und Vorstandsarbeit im Jahr 2019:



Ausgewählte Hamburger Themen und Termine in 2019

100-jähriges Bauhaus-Jubiläum und Hamburger Architektur Sommer

Das Jubiläumsjahr habe zahlreiche Höhepunkte gehabt: So habe auf dem Festakt zur Eröffnung des Jubiläums am 16.01. in Berlin Bundespräsident Steinmeier gesprochen. Wenngleich keine Bauhaus-Stadt hätten auch in Hamburg zahlreiche Veranstaltungen zum Thema stattgefunden, und auch der – am 07. 05. feierlich im Rathaus eröffnete – Hamburger Architektur Sommer sei in diesem Jahr stark vom Bauhaus-Jubiläum geprägt gewesen. Die von der HAK mitinitiierte und veranstaltete Ausstellung „Bauhaus in Hamburg: Künstler, Spuren, Werke“ in der Freien Akademie der Künste hätte insbesondere die Bedeutung des Bauhauses für die Lehre an der Hochschule für bildende Künste und die Rolle ehemaliger Bauhäusler an der HfbK beleuchtet. Zur Ausstellung sei ein exzellenter Band im Rahmen der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs erschienen. Hervorzuheben sei weiterhin die Ausstellung der Ergebnisse des Schüler(innen)wettbewerbs „Bauhaus re:define! Das bauhaus neu denken!“, der von der Initiative Architektur und Schule der HAK organisiert worden sei.

Schulbau

Angesichts weiter steigender Schüler(innen)zahlen und des jahrzehntelangen Sanierungsstaus bleibe der Schulbau eine der größten aktuellen Herausforderungen, der sich die Hamburger Planer(innen) mit Sorgfalt, Expertise und Verantwortungsbewusstsein stellten. Allerdings seien die Rahmenbedingungen schon seit Längerem alles andere als ideal: Die Projektbudgets seien oftmals zu gering, es fehlten verbindliche Qualitätsstandards und Bedarfsanalysen, die Vergabeverfahren seien intransparent usw. Die Kammer habe bereits im März auf diese Probleme in einer Stellungnahme aufmerksam gemacht und dann mit einer Pressemitteilung aus Anlass des neuen Schulentwicklungsplans nachgelegt. Am 11.11. sei die Kritik der HAK zum Titelthema des Hamburger Abendblatts geworden. Dem Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der HAK, Herrn Gefroi, sei es zusammen mit dem Arbeitskreis Schulbau gelungen, die wesentlichen Punkte der Kammerposition in dem Artikel detailliert darzulegen. Die so erzeugte breite öffentliche Wahrnehmung der Schulbau-Problematik ist wichtig für unser Ziel, Verbesserungen zu erreichen.

Klimawandel, Verkehrswende, Mobilität

Maßnahmen gegen den Klimawandel, das Kli-

mafolgen-Management sowie eine Verkehrswende seien die großen Herausforderungen der Hamburger Stadtentwicklung in Gegenwart und Zukunft. Die Kammer habe sich dieser Themen schon seit Längerem angenommen, wie der Workshop Hamburg 2050 gezeigt habe. Im Vorfeld zum Bauforum Magistralen habe die Kammer unter dem Titel „Plant Stadträume, nicht Verkehrsräume!“ eine Stellungnahme veröffentlicht, in der sie zahlreiche Punkte benannte und Handlungsvorschläge machte. Das Bauforum selbst habe unter Beteiligung zahlreicher Hamburger Planer(innen) im August in den Deichtorhallen stattgefunden. Die Veranstaltung sei eindrucksvoll gewesen und habe interessante Ergebnisse für die sieben in den Fokus genommenen Magistralen geliefert. Nun müsse es jedoch darauf ankommen, die Ergebnisse zu reflektieren und Erkenntnisse zu gewinnen, die dann in innovative Planungsansätze und Projekte mündeten. Die Kammer werde hier nicht auf die Stadtentwicklungsbehörde warten, sondern selbst analysieren und Vorschläge entwickeln.

Digitalisierung

Digitale Technologien dominierten immer stärker die Städte sowie das Planen und Bauen. BIM, Smart Houses und Cities und E-Government seien Stichworte für den Wandel. Zahlreiche Veranstaltungen hätten dies thematisiert, so die Tagung „cities without“ des science city lab der HCU. Dass die Tagung in der Elbphilharmonie und der Empfang im Rathaus stattgefunden habe, sei ein Zeichen für die Bedeutung, die auch Verwaltung und Politik der digitalen Agenda beimessen. Die HCU habe auch den Tag der Digitalisierung ausgerichtet, an der Wissenschafts-senatorin Fegebank und die Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin, Dorothee Bär, Beauftragte der Bundesregierung für Digitalisierung, teilgenommen hätten. Auch das KAP-Forum habe sich in der Veranstaltung „smart kollaborativ transparent: Neue Planungsmodelle für die Welt des Bauens“ mit der Digitalisierung im Planen und Bauen beschäftigt. Für die HAK sei der Themenkomplex Digitales bedeutsam und spiele in den Arbeitskreisen, im Vorstand und in der Fortbildungsakademie eine immer größere Rolle. Es sei klar, dass der



Klimawandel und die Digitalisierung künftig zu den wichtigsten Faktoren für die Stadtplanung und die Architektur gehörten. Es sei wichtig, die Chancen der Digitalisierung zu erkennen: Mit neuen Technologien könnte die Zusammenarbeit von Planungsbeteiligten verbessert und intensiviert werden – in der Stadtplanung und im Städtebau beispielsweise zwischen den Stadt- und den Verkehrsplaner(inne)n. Digitale Technologien lieferten neue Instrumente der Planung, sie gut und sinnvoll anzuwenden ist jedoch Aufgabe der fachkundigen Architekt(inn)en und Stadtplaner(innen).

HCU, Entwerfen und Planen

Digitalisierung sei nunmehr auch das neue Zukunftsthema der HCU. Die Präsidien von HAK und Hamburgischer Ingenieurkammer-Bau (HIK) hätten sich gemeinsam mit dem Geschäftsführer, Dr. Matuschak, am 27.08. zu einem Antrittsbesuch mit dem neuen Hochschulpräsidenten Prof. Müller-Lietkow getroffen, der eine klare digitale Agenda für die Hochschule verfolge. Zuvor habe es bereits mit denselben HAK- und HIK-Vertretern ein Treffen mit dem auch noch recht neuen Präsidenten der TU HH, Prof. Ed Brinksma, gegeben. Weiterhin fanden zwei Sitzungen der kammerinternen HCU-Kommission zur Zukunft der Hochschule statt sowie eine HAK-Präsidiumssitzung, in der der Architekturdekan der HCU, Prof. Bernd Dahlgrün, die Zukunft des Architektur-Curriculums dargestellt habe.

Stadtentwicklung

In der Stadtentwicklung habe es in 2019 mehrere Schwerpunkte gegeben: In der Fort-

schreibung des Workshops der HAK „Hamburg 2050“ arbeite eine AG der Kammer seit Anfang 2019 an der Erstellung eines „Atlas der Weite“, ausgehend von der Erkenntnis, dass in einer zunehmend dichteren Stadt es auch räumlicher Weiten bedarf. Hierfür müssten bestehende Weiten bewahrt und/oder verbessert, aber auch ganz neue Formen der Weite geschaffen werden. Ansätze hierfür habe man Oberbaudirektor Höing in einem Treffen im Januar vorgestellt. Dieser setze im Übrigen mittlerweile ganz eigene Akzente in Stadtplanung und Städtebau; vor allem die Beschäftigung mit den bisher vernachlässigten Rändern der Stadt, den inneren Peripherien sowie die Wohnsiedlungen der Nachkriegszeit seien hier zu nennen. Den Wohnsiedlungen der 50er bis 70er Jahre sei zudem auch das Sommergespräch zur Baukultur von Stadtentwicklungssenatorin Stapelfeldt am 28.06. gewidmet gewesen, an dem Kammervertreter(innen), Planer(innen), die Wohnungswirtschaft sowie Vertreter der Baugewerkschaften teilgenommen hätten. Aus Sicht der Kammer müsse zudem die Stadtplanung und Stadtentwicklung endlich auch die Stadtgrenzen überwinden im Sinne einer Planung für die Metropolregion. Hier würde Hamburg noch weit zurückliegen. Auch in der Verkehrsplanung würden andere Städte und Regionen innovativer als Hamburg agieren.

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Planen und Bauen habe in 2019 in der HAK eine wichtige Rolle gespielt: Am 15.01. habe Daniel Fuhrhop, Autor des Buches „Verbietet das Bauen“, einen Vortrag in der Kammer gehalten. Im Juni hätten sich dann Vertreter der HAK und HIK mit Akti-

vist(inn)en von Fridays for Future zum Gedankenaustausch getroffen. Im August habe in der Freien Akademie der Künste ein Kooperationsveranstaltung der Kammer mit der DGNB zum Thema „Nachhaltiges Bauen – auf dem Weg zum neuen Normal“ stattgefunden. Eine weitere Kooperationsveranstaltung von HAK, HIK, AK Schleswig-Holstein, BAK und KfW habe am 09.09. mit „Besser mit Architekten: Energieeffizient Bauen und Sanieren“ im Gästehaus der Universität Hamburg stattgefunden. Eine wichtige Frage sei, wie das Stadtwachstum vom Flächenverbrauch entkoppelt werden könne. Momentan machten Grün- und Erholungsflächen noch 50 % der Fläche Hamburgs aus. Diesen Anteil gelte es zu sichern durch Kompensationsflächen, (Nach-)Verdichtung, kompakte und multifunktionale Bauten etc. In mehreren Veranstaltungen seien diese Themen, unter Beteiligung von Referenten der HAK, erörtert worden: Fachtagung von HCU und BUE „Suffizientes Wohnen statt Flächenverbrauch“, Podiumsdiskussion „Neubau – kostengünstig und ressourcenschonend ist das Ziel“ im Rahmen der Reihe „Umweltschonendes Bauen und Sanieren“ der BUE u.a. Auch die Veranstaltungsreihe „Brennpunkt Stadtentwicklung Hamburg“ des BUND in Kooperation mit der HAK und der HCU habe mehrere Aspekte beleuchtet: Biodiversität in der Stadt, ruhender Verkehr und Flächenverbrauch, Grenzen der Nachverdichtung.

Wohnungsbau

Die Wohnungskrise sei noch nicht überwunden. Trotz beeindruckender Genehmigungs- und Fertigstellungszahlen sei kein Ende der Wohnraumknappheit und damit auch kein

Ende der Preisspirale bei Mieten und Kaufpreisen zu erkennen. Es sei jedoch wichtig, nicht nur viele Wohnungen zu bauen, sondern auch gute. Ziel müsse es sein, Innovation voranzutreiben, die Nachhaltigkeit und Suffizienz im Wohnungsbau zu verbessern und sowohl kostengünstigen als auch hochqualitativen Wohnraum zu schaffen. Systembau und serielles Bauen könnten bei guter Planung durch Architekt(inn)en hierfür Bausteine sein. Der Wohnungsbau sei Thema einer ganzen Reihe von Treffen und Veranstaltungen gewesen: Am 13.05. hätten Vertreter von HAK und BDA mit Senatorin Stapelfeldt ein Gespräch zu den geplanten System-Wohnbauten in Steilshoop geführt, die von HAK und BDA in dieser Form an diesem Ort kritisch gesehen werden. Das Bündnis für das Wohnen sei unter Beteiligung der HAK mehrmals zusammengekommen, einerseits im großen Plenum, andererseits auch in Arbeitsgruppen. Am 29.07. hätten sich BAK-Präsidentin Ettinger-Brinckmann, Bundesfinanzminister Scholz und Frau Loosen selbst zu einem Meinungsaustausch getroffen, bei dem es u.a. auch um den Verkauf von Grundstücken des Bundes für den Wohnungsbau gegangen sei. Am 03.09. hätte in der BSW eine Wohnungsbaukonferenz stattgefunden, deren Grundlage eine aktualisierte Untersuchung der ARGE für zeitgemäßes Bauen zu den Hamburger Baukosten war. Eine weitere Wohnungsbaukonferenz „Stadt Zukunft Wohnen“ habe am 10./11.09. in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt getagt. Am 06.11. schließlich habe in der BSW eine Gesprächsrunde zur Baukostenentwicklung stattgefunden.

Neue Heimat

Passend zur Wohnungsbau-Thematik habe am 26.06. die in Zusammenarbeit zwischen dem Hamburgischen Architekturarchiv der HAK und dem Architekturmuseum der TU München entwickelte große Ausstellung „Die Neue Heimat“ im Museum für Hamburgische Geschichte eröffnet. Die zuvor in München gezeigte, v.a. mit Exponaten des Hamburgischen Architekturarchivs gespeiste Ausstellung habe einen einzigartigen Einblick geboten in das Schaffen des größten und bedeutendsten nichtstaatlichen Wohnungsbaukon-



zerns im Europa der Nachkriegszeit – mit Sitz in Hamburg. Bereits am 14.02. sei das Buch „neue heimat. Das Gesicht der Bundesrepublik“ im Rahmen der Schriftenreihe des Hamburgischen Architekturarchivs erschienen. Das umfangreiche und beeindruckende Buch mit zahlreichen Fotos und Plänen zeichne die Genese des Konzerns und parallel dazu die bundesdeutsche Entwicklung detailliert und kenntnisreich nach: architektonisch, städtebaulich, gesellschaftlich, wirtschaftlich. Am 01.09. schließlich habe im Rahmen des Begleitprogramms der Ausstellung eine vom „Spiegel“ veranstaltete, spannende Podiumsdiskussion mit dem ehemaligen Vorstand der SAGA Lutz Basse und dem Architekten André Poitiers stattgefunden.

Chancengleichheit und Gleichstellung

Die Kammer habe sich gemeinsam mit den Planerinnen-Netzwerken PIA und wia und dem Museum der Arbeit in mehreren Veranstaltungen dem Thema Chancengleichheit in den Planungsberufen gewidmet. Am 14.06. sei im Museum die von PIA und wia nach Hamburg geholte, vom Deutschen Architekturmuseum konzipierte Ausstellung „Frau Architekt. Seit mehr als 100 Jahren: Frauen im Architekturberuf“ eröffnet worden. Die Ausstellung mit Architektinnen-Porträts sei für Hamburg um die Porträts mehrerer Hamburger Planerinnen erweitert worden. Die HAK habe anlässlich der Ausstellungseröffnung das gut besuchte Symposium „Chancengleichheit planen > Digitalisierung nutzen“ veranstaltet, in dem zahlreiche in- und ausländische Referentinnen über den Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Chancengleichheit referierten.



Weitere Veranstaltungen

Die Kammer habe in 2019 weitere Veranstaltungen durchgeführt. Hierzu gehörten:
17.06. Sommerfest von HIK und HAK
28.08. Gartenfest für die ehrenamtlich in der HAK Tätigen und neue Mitglieder
29./30.06. Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2019
06.11. Präsentation des Jahrbuch Architektur in Hamburg 2019/20

Ausgewählte Themen und Termine in 2019 – Berlin und BAK:

HOAI

Das dominierende berufspolitische Thema sei das enttäuschende Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zur HOAI gewesen, mit dem die Verbindlichkeit der Mindest- und Höchstsätze für europarechtswidrig erklärt worden sei. Dies sei natürlich ein herber Schlag. Bemerkenswert sei jedoch die Begründung des Gerichts: Der EuGH habe festgestellt, dass die qualitätssichernde Wirkung von verbindlichen Mindestsätzen zwar grundsätzlich nicht von der Hand zu weisen sei, Qualität aber nur dann gewährleistet werden könne, wenn ausschließlich nachprüfbar qualifizierte Planer die geregelten Leistungen erbringen dürften. Da dies in Deutschland nicht der Fall sei, sei die HOAI europarechtswidrig. Aus dieser Begründung ergebe sich der Ansatz, zu versuchen sicherzustellen, dass in Deutschland künftig nur mehr qualifizierte Personen Planungsleistungen erbringen könnten. Wenn dies erreicht sei, sei sogar eine Wiederherstellung verbindlicher Mindest- und Höchstsätze denkbar. Derzeit jedoch gehe es darum, die

HOAI entsprechend den Vorgaben des EuGH-Urteils zu überarbeiten. Der Gesetzgeber, natürlich intensiv von der BAK begleitet, wolle dabei möglichst minimalinvasiv vorgehen, um so die grundsätzlichen Inhalte der HOAI zu erhalten. Die HAK habe sehr schnell reagiert und mehrere Informationsveranstaltungen zu den Konsequenzen des Urteils mit dem Rechtsanwalt Prof. H. Henning Irmiler, Fachanwalt für Vergaberecht sowie für Bau- und Architektenrecht, abgehalten und zudem die Mitglieder auch auf anderen Wegen (DAB, Homepage etc.) aufgeklärt.

Deutscher Architektentag (DAT)

Die wichtigste berufspolitische Veranstaltung in 2019 sei der von der BAK am 27.09. in Berlin abgehaltene Deutsche Architektentag (DAT) gewesen. Hunderte Mitglieder aller Länderkammern seien zum fachlichen Austausch und zur Positionsbestimmung zusammengekommen. Der DAT habe die Resolution „Relevanz“ verabschiedet, in der sich die Planer(innen) aller Fachrichtungen zu ihrer Verantwortung für die Gestaltung der gebauten Umwelt bekannt und ihre Zuständigkeit für Themen wie demographischer Wandel und Migration, Klima- und Ressourcenschutz, Digitalisierung und Mobilitätswende bekräftigt hätten. Schlüssel hierfür seien ganzheitlich ausgerichtete Ausbildungen, die qualifizierte Berufszulassung, eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sowie die Einhal-

tung hoher berufsethischer Standards. Sorgfältig geplante und nachhaltige Gebäude sowie lebenswerte öffentliche Räume müssten immer das Ziel sein und seien von elementarer Bedeutung für eine offene und selbstbestimmte Gesellschaft.

Bundesbauministerium

Eine der wichtigsten Personalentscheidungen in 2019 sei die Ernennung von Anne Katrin Bohle, der bisherigen Abteilungsleiterin Stadtentwicklung und Denkmalpflege im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, zur neuen Staatssekretärin mit der Zuständigkeit Bauen im Bundesministerium des Inneren, für Bauen und Heimat als Nachfolgerin des von Planer(innen)seite sehr geschätzten Gunter Adlers. Man habe Frau Bohle schnell als kompetente und faire Partnerin kennengelernt und freue sich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr.

Planer(innen)-Register

Die Länderkammern und die BAK seien sich einig, die Architekt(inn)en als Generalist(inn)en durch die Einführung von Registern zu stärken. Die BAK-Projektgruppe GeneralistPLUS habe hierfür Vorschläge für Register erarbeitet, die die Flut von über 50 Spezialisierungsmöglichkeiten bzw. Zertifizierungen in den Länderkammern eindämmen soll. Mit den Registern solle den Planer(inne)n die

Möglichkeit gegeben werden, sich über geprüfte Qualität in definierten Aufgabenfeldern zu profilieren. Es seien fünf Berufsfelder definiert worden, für die ein Register sinnvoll erscheine: Brandschutz, SiGeKo, Wettbewerbsbetreuung und Vergabe, Fachpreisrichter, Energieeffizienz. Die Länderkammern könnten selbst entscheiden, ob und welche Register sie einführen wollten. Im Sinne einer größtmöglichen Angleichung sei es jedoch von Vorteil, wenn möglichst alle Kammern die Register einführten. Im Vorstand der HAK sei jedoch ein Register für Fachpreisrichter kritisch diskutiert worden. In Hamburg seien die Voraussetzungen für die Einführung von Registern betreffende Beschlüsse der HAK-Kammerversammlung sowie die vom Gesetzgeber vorzunehmende Ergänzung des Hamburgischen Architektengesetzes.

Rügerecht der Architektenkammern bei VgV-Verfahren

Die BAK prüfe derzeit, ob die Einführung eines Rügerechts der Architektenkammern im Rahmen von VgV-Verfahren sinnvoll und umsetzbar sei. Wenn man zu einem positiven Ergebnis komme, müsste man an den Bundesgesetzgeber für eine entsprechende Änderung des deutschen Vergaberechts sowie an den Hamburger Gesetzgeber für eine Änderung des Hamburgischen Architektengesetzes herantreten.

Bundesstiftung Baukultur

Die Bundesstiftung Baukultur habe in 2019 einen besonderen thematischen Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz gesetzt: Im „Ettersburger Gespräch“ hätten Entscheider aus Planung, Politik, Bau-, Immobilien- und Wohnungswirtschaft über „Baustoffe, Systeme, Nachhaltigkeit, Ressourcen für die Zukunft des Bauens“ diskutiert. Die Konferenz sei in ein Positionspapier gemündet, dessen Kernthesen lauteten:

1. Baustoffe – ressourceneffizient einsetzen:
Gefordert werde der aktive Einsatz regenerativer Rohstoffe und recycelbarer Baustoffe, um die Zukunft ressourcen- und klimaschonend zu gestalten.
2. Systeme – im Lebenszyklus betrachten:
Das Ettersburger Gespräch fordere ei-





nen Paradigmenwechsel hin zu mehr Klimaschutz und Ressourceneffizienz beim Planen, Bauen und Nutzen von Bauwerken, ein Denken in Systemen und mehr Freiraum für Innovationen.

3. Nachhaltigkeit – Vorhaben integral planen und bauen:

Die Unterzeichner sähen sich in der Ergebnisverantwortung für ein ressourcengerechtes und recyclingfähiges Bauen – durch schnelleres, konsequenteres und interdisziplinäres Handeln, innovative Herangehensweisen sowie verbindliche Rahmenbedingungen der Politik.

Perspektive 2020

Hamburger Stiftung Baukultur

Alle Planer(innen) müssten sich in Bezug auf ihre Arbeit immer wieder deutlich machen, dass Architektur und Stadt(planung) alle Menschen angehe. Es gelte das Wort von Adolf Loos: „Das Haus hat allen zu gefallen. Zum Unterschiede zum Kunstwerk, das niemandem zu gefallen hat. Das Kunstwerk ist eine Privatangelegenheit des Künstlers. Das Haus ist es nicht.“ Die daraus entstehende Verantwortung sei keine leichte, mache aber auch nach wie vor den Reiz des Berufes aus. Planer(innen) sollten sich dieser Verantwortung stellen, sich einbringen und Teil der wesentlichen gesellschaftlichen Diskussionen und Diskurse sein. Gerade angesichts des Wegfalls der verbindlichen Kostengrenzen der HOAI sei es wichtig, die Leistungen des Berufsstands sichtbar zu machen und zu stärken. In diesem Zusammenhang sei auch der baukulturelle Auftrag der Kammer wesentlich. Im Kammergesetz werde die „För-

derung der Baukultur“ als erste und somit wichtigste Aufgabe der HAK benannt. Baukultur meine dabei den Einsatz für eine lebenswerte gebaute Umwelt. Neben sozialen, ökologischen und ökonomischen Faktoren gehörten hierzu auch emotionale und ästhetische. Baukultur sei ein gesellschaftlicher Prozess, der auf einer breiten Verständigung über qualitative Werte und Ziele beruht. Für die Kammer bedeute dies, Öffentlichkeit, Politik, Verwaltung und Bauherren für das Thema Baukultur zu sensibilisieren, sich für der Baukultur förderliche Rahmenbedingungen einzusetzen und die Bauschaffenden auf größtmögliche Qualität im Planen und Bauen zu verpflichten. In den letzten Jahren sei jedoch deutlich geworden, dass die Aufgaben auf diesem baukulturellen Feld so groß und komplex geworden sind, dass sie allein im Rahmen der „normalen“ Kammerarbeit nicht mehr zu bewältigen seien – und es sei abzusehen, dass die Zukunft noch größere Herausforderungen mit sich bringe. So habe man in Präsidium und Vorstand die Idee für eine Stiftung Baukultur Hamburg entwickelt. Eine solche baukulturelle Institution könne kontinuierlich und beharrlich an Themen, Projekten und Formaten arbeiten und würde die baukulturellen Akteure Hamburgs miteinander vernetzen und ihnen ein Forum bieten. Mit diesen Akteuren, von den Bürgern über Hochschulen und (Bau-)Wirtschaft bis zu Politik und Verwaltung, könnten langfristige Bindungen eingegangen werden, Themen gefunden und Aktivitäten entwickelt werden. Und eine solche Stiftung könne nicht zuletzt auch Partner gewinnen, die bereit seien, die Baukultur in Hamburg finanziell und/oder inhaltlich (noch stärker) zu fördern.

Nicht nur für die Stadt, auch für den Berufsstand böte eine solche Plattform Vorteile: Zu ihren Aufgabenfeldern gehörte auch das Sichtbarmachen und Herausstellen von Leistungen der Hamburger Planer(innen). Nicht zuletzt könnte mit einer Stiftung auch ein realer Ort in der Stadt für die Information, die Diskussion und die Bildung rund um die Baukultur entstehen.

Klimawandel

Der Kampf gegen den Klimawandel, aber auch das Klimafolgen-Management blieben wichtige Aufgaben der Zukunft. Sie erforderten neue Bautypologien und Pilotprojekte. Es sei Zeit für einen Paradigmenwechsel: weg von Statements und Absichtserklärungen, hin zum Handeln. Ein Beispiel hierfür sei die Initiative „Phase Nachhaltigkeit“ von BAK und DGNB, mit der die Planer(innen) bei der Transformation der Planungspraxis unterstützt werden sollen. Ziel sei die „Nachhaltigkeit als das neue Normal“. In Hamburg habe der Senat seinen Klimaplan mit seiner Machbarkeitsstudie auf den Weg gebracht. Auch die Kammer sei hier beratend involviert. Ziel des Klimaplans sei es, Hamburg bis 2050 zur klimaneutralen Metropole zu machen.

Danksagungen

Frau Loosen dankt für ihre Tätigkeit für die HAK

den in Berlin für die HAK ehrenamtlich wirkenden Mitgliedern:

- Volker Rathje (BAK-Ausschuss für die Belange der Stadtplaner)
- Berthold Eckebrecht (BAK-Ausschuss für Landschaftsarchitektur)
- Ivonna Luty (BAK-Ausschuss Innenarchitektur)
- Beke Illing-Moritz (Erfahrungsaustausch Inklusion)
- Thomas Walter (BAK-Ausschuss Wirtschaft, Energie, Baukultur)
- Prof. Daniel Mondino (BAK-Projektgruppe Digitalisierung, Vertreter der BAK/HAK in der ACE-work group BIM, im DIN AK 01 BIM und im VDI-Richtlinienausschuss 2552 Blatt 8 und 10)

- Walter Gebhardt (BAK-Projektgruppe GeneralistPLUS sowie BAK-Projektgruppe Vergabe und Wettbewerb)

den HAK-Vizepräsidenten:

- Berthold Eckebrecht
- Bodo Hafke

den Beisitzern im Vorstand:

- Nathalie Dudda
- Walter Gebhardt
- Juan Hidalgo
- Martin Kreienbaum
- Karin Kuttner
- Ivonna Luty
- Siw Matzen
- Karen Pein
- Volker Rathje
- Prof. Dr. Dirk Schubert
- Torben Siegmund
- Thomas Tradowsky
- Carsten Venus
- Manfred Wiescholek
- Prof. Anna Zülch

Frau Loosen dankt zudem allen in den Arbeitskreisen und Projektgruppen ehrenamtlich Tätigen und nennt namentlich die Vorsitzenden bzw. Sprecherinnenn/Sprecher:

- AK Wohnen Vors.: Carsten Venus
- AK Stadtentwicklung Vors.: Volker Rathje und Bettina Kunst
- AK Schulbau Sprech.: Carsten Dohse
- AK Bauen im Bestand Sprech.: Thomas Walter
- AK Barrierefreies Bauen Vors.: Beke Illing-Moritz
- AK BIM Vors.: Prof. Daniel Mondino
- AK Baurecht Vors.: Katharina Holm
- AK Aus- und Fortbildung Vors.: Prof. Dr. Wolfgang Willkomm
- AK Sachverständigenwesen Vors.: Gerhard Bolten
- AK Junge Architekten Vors.: Stefan Drese
- PG Gleichstellung Sprech.: Beate Kirsch und Sybille Schenk

Frau Loosen dankt weiterhin allen in den Ausschüssen und Initiativen Tätigen, neben den ehrenamtlichen Beisitzer(inne)n namentlich

- Initiative Architektur und Schule: Susanne Szepanski
- Ehreणाusschuss (Vorsitzende): Ferdinand Rector, Frank Großmann
- Eintragungsausschuss (Vorsitzende): Ferdinand Rector, Jan de Haan, Frank Großmann
- Schlichtungsausschuss (Vorsitzende): Ferdinand Rector, Dr. Florian Krause-Altenstein
- Rechnungsprüfungsausschuss: Andreas Horlitz, Michael Krämer, Wolfgang Rintz
- Wahlausschuss: Bettina Dietz, Christian Fründt
- Wettbewerbsausschuss (Vorsitzender): Walter Gebhardt

Außerdem bedankt sich Frau Loosen auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die unter der Leitung von Herrn Matuschak sehr gute Arbeit leisteten. Im Übrigen gebe es seit Oktober in der Nachfolge von Herrn Schwarz mit Frau Marx und Frau Unruh zwei stellvertretende Geschäftsführerinnen, Herr Schwarz stehe der Kammer aber auch in Zukunft als Berater zur Verfügung. Im Einzelnen bedankt sich Frau Loosen bei:

- Dr. Holger Matuschak: Geschäftsführer und Justitiar
- Sinah Marx: stellvertr. Geschäftsführerin und stellvertr. Justitiarin
- Tina Unruh: stellvertr. Geschäftsführerin, Baukultur / Fortbildung / Arbeitskreise
- Anne Assmann: Assistenz der Geschäftsführung / Büroverwaltung / Gremien
- Can Baylav: Eintragungswesen
- Stephan Feige: Fortbildung, TdA, Website
- Claas Gefroi: Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, DAB, Architektur-Jahrbuch
- Stephan Heymann: Eintragungswesen
- Silke Knebusch: Buchhaltung, Finanzen, Personalverwaltung
- Stephanie Lerche: Fortbildung
- Eva-Maria Linz: Rechtsreferentin
- Rita Strate: Assistenz Geschäftsstelle, Seminarbetreuung
- Dr. Ullrich Schwarz: Externer Berater

sowie den Mitarbeitern der Hamburgischen Architekturarchivs, namentlich

- Norbert Baues: Leiter
- Sabine Kock: stellvertr. Leiterin
- Paul Dietrich: Unterstützung
- Hedwig Heggemann: Unterstützung
- Karl H. Hoffmann: Mitarbeiter
- Nelli Lipin: Mitarbeiterin
- Gloria Weiß: Mitarbeiterin

Frau Loosen dankt allen Mitgliedern für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Aussprache

Frau Siemonsen möchte wissen:

1. Welche Person(en) säße(n) seitens der HAK im Beirat der Hafencity Hamburg GmbH?
2. Wann sei mit den Ergebnissen des Weite-Workshops zu rechnen?
3. Seien die Ehrenamtler/-innen mit ihren Aufgaben in der HAK teilweise überlastet?

Frau Loosen antwortet zu

1. Sie selbst sei im Beirat der HCH beratend tätig.

Frau Unruh antwortet zu

2. Mit einer Veröffentlichung der Ergebnisse des Workshops zum Thema Weite („Atlas der Weite“) sei im Laufe des 2. Quartals 2020 zu rechnen.
3. Die Tätigkeit der Arbeitskreise besser zu koordinieren und die Arbeitskreise zu unterstützen, sei Teil ihres Aufgabengebiets. Es sei auf diese Weise durchaus schon eine Entlastung der Arbeitskreise eingetreten.

Herr Bunk hält die Spezialisierungskategorie SiGeKo bei den angedachten Registern für problematisch, ebenso die der Fachpreisrichter(innen).

Herr Matuschak antwortet, dass – wie von Frau Loosen bereits erläutert – die fünf von der BAK entworfenen Register nicht in dieser Form in Hamburg umgesetzt werden müssten. Eine Verringerung sei denkbar. Allerdings sei ein länderübergreifender Gleichklang wünschenswert, um eine neuerliche Kleinstaaterei zu vermeiden. Für eine Register-Regelung sei ohnehin – wie schon erwähnt – das Votum der Kammerversamm-



lung unabdingbar. Das Thema werde deshalb aller Voraussicht nach auf der nächsten Kammerversammlung für eine mögliche Beschlussfassung erneut behandelt.

TOP 2: BERICHT DES RECHNUNGSPRÜFUNGS-AUSSCHUSSES ÜBER DEN HAUSHALT 2018 UND BESCHLUSSFASSUNG ÜBER DIE ENTLASTUNG DES VORSTANDS

Herr Krämer erläutert den in der Einladung zur Kammerversammlung abgedruckten Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses. Die Einnahmesituation im Berichtszeitraum habe sich, wiederum durch die gute Konjunktur und gestiegene Mitgliederzahlen, verbessert. Dem stünden moderat gestiegene Ausgaben gegenüber. Einige Punkte auf der Ausgabenseite seien näher zu erläutern:

- Die Personalkosten seien durch die leicht erhöhte Anzahl der Mitarbeiter(innen) in der Geschäftsstelle sowie durch Tarifierhöhungen moderat gestiegen.
- Mit der Zuführung von 50.000 Euro zur Rücklage Schriftenreihe Hamburgisches Architekturarchiv sei das von Frau Loosen bereits erläuterte Buch über die Neue Heimat finanziert worden.
- Unter „Sonstige Kosten“ seien u.a. Kos-

ten für Fremdarbeiten, Kontoführung, Minuszinsen versammelt.

- Dem Vermögen der Kammer sei 2018 die Summe von 145.618,85 Euro zugeführt worden.

Zusammenfassend lasse sich sagen: Bei der Prüfung des Haushaltes am 21.05.2019 seien keine Unregelmäßigkeiten festgestellt worden. Der Haushaltsansatz und die tatsächlichen Ausgaben würden sich bei nur geringen Abweichungen decken. Die Buchhaltung und die Haushaltsführung seien übersichtlich, leicht nachvollziehbar, sparsam und wirtschaftlich sinnvoll und gäben somit keinen Grund für Beanstandungen. Alle Nachfragen bei der Haushaltsprüfung seien schlüssig beantwortet worden. Der Rechnungsprüfungsausschuss empfehle deshalb der Kammerversammlung, den Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 zu entlasten.

Aussprache

Herr Bunk möchte wissen, was mit den Haushaltsüberschüssen geschehe.

Herr Matuschak bittet darum, dieses Thema unter dem TOP Haushalt 2020 zu diskutieren.

Herr Krämer bittet die anwesenden Mitglieder der Kammerversammlung um Entlastung

des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018.
Beschluss: Die Kammerversammlung erteilt dem Vorstand ohne Gegenstimme bei Enthaltungen der anwesenden Vorstandsmitglieder Entlastung für das Geschäftsjahr 2018.

TOP 3: BERATUNG UND BESCHLUSSFASSUNG ÜBER DEN HAUSHALT 2020

Herr Hafke erläutert: Dank weiter steigender Mitgliederzahlen und guter Konjunktur sei mit einem weiteren finanziellen Zuwachs zu rechnen. Angesichts des wachsenden Vermögens sei die Frage zu stellen, was die HAK mit den Überschüssen zu tun gedenke. Wie bereits von Frau Loosen erläutert, seien Präsidium und Vorstand zu dem Schluss gekommen, dass die Kammer einen Teil des Vermögens dafür einsetzen solle, ihrem gesetzlichen Auftrag zur Pflege und Förderung der Baukultur durch eine neue baukulturelle Institution als hundertprozentige Tochter der HAK in intensiverer Form nachzukommen. Damit solle:

- die Baukultur gefördert
- die Interessen und Anliegen der Berufsgruppen gefördert und vertreten
- die berufliche Aus- und Fortbildung verbessert
- die Beratung der Berufsangehörigen intensiviert
- die Beratung im Wettbewerbswesen ausgebaut werden.

Die HAK sei zudem als Körperschaft öffentlichen Rechts rechtlich dazu verpflichtet, ihr Vermögen nur im einem notwendigen Maße in ungebundener Form vorzuhalten und – soweit erforderlich – die sonstigen Teile der Rücklage an spezifische Ziele zur Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgaben zu binden. Auch deshalb müssten Teile des ungebundenen Vermögens in gebundene Rücklagen für konkrete Verwendungszwecke überführt werden. Es gebe einige andere Länderkammern, die eine solche Stiftung o.ä. bereits gegründet hätten, und von deren Erfahrungen man lernen könne.

Frau Unruh vertieft: Welche rechtliche Form (Verein, Stiftung o.ä.) eine solche neue Toch-

ter der HAK erhalte, sei noch Gegenstand zukünftiger Untersuchungen und Erörterungen. Wie bereits angesprochen gehe es mit einer solchen baukulturellen Institution darum, eine Plattform zu bilden, die einerseits bereits laufende baukulturelle Aktivitäten der Kammer konsolidiert und verstetigt, die zudem den Dialog zu Planern, Politik, Gesellschaft und Verwaltung suche und nicht zuletzt die Leistungen der in der Kammer versammelten Berufsgruppen sichtbar mache. Denkbar seien projektbezogene Partnerschaften mit unterschiedlichen Partnern aus Verwaltung, Politik, Hochschulen, Bauwirtschaft, Institutionen usw. Ein Vorteil einer solchen Institution sei, dass sie deutlich flexibler agieren könne als die Kammer selbst, die als Körperschaft öffentlichen Rechts geringere Spielräume habe. Als nächste Schritte seien, vorbehaltlich eines positiven Votums der Kammerversammlung im Rahmen der Abstimmung zum Haushalt 2020, angedacht:

1. Findung einer Struktur (Beratung durch Experten für steuerliche, rechtliche und wirtschaftliche Belange)
2. Definition von inhaltlichen Zielen (durch erweiterten Vorstand)
3. Formulierung eines Konzepts (Partizipation interessierter Mitglieder)
4. Wahl eines Ortes
5. Abschließende Diskussion und Abstimmung in der Kammerversammlung 2020

Alle Kammermitglieder seien aufgefordert, sich ab sofort mit Ideen einzubringen. Hierfür sei die E-Mail-Adresse stiftungsidee@ak-hh.de freigeschaltet worden.

Herr Hafke setzt die Erläuterungen zum Haushaltsentwurf 2020 fort:

Einnahmen

Die Beitragseinnahmen würden in 2019, wie aus der Hochrechnung für 2019 ersichtlich, gegenüber dem Ansatz voraussichtlich wieder leicht steigen. Für 2020 rechne man mit Einnahmen durch Mitgliederbeiträge in etwa auf dem Niveau von 2019. Durch Zuführungen aus dem Vermögen, insbesondere die Nutzung des Jahresüberschusses 2018 und weiterer Entnahmen aus dem allgemeinen Vermögen vor allem für die Verwendung als

gebundene Rücklagen für beispielsweise den Architektur Sommer, die Schriftenreihe oder die Gründung einer Stiftung Baukultur (Arbeitstitel), steige der Ansatz für Einnahmen dennoch moderat.

Ausgaben

Bei den Ausgaben seien im Wesentlichen folgende Einzelpunkte zu erläutern:

- 5.2. Spezialangebote für junge Mitglieder
Hierbei handele es sich um neue spezielle Fortbildungsveranstaltungen für junge Mitglieder und Berufseinsteiger
- 5.3. Mentoring-Programm für Mitglieder
Die Idee hierzu stamme von der Projektgruppe Gleichstellung. Es handele sich um die Erprobung eines ersten Programms.
- 5.4. Architektouren
Man habe sich dazu entschieden, wieder Architekturreisen für Mitglieder anzubieten.
- 6.7. Öffentlichkeitsarbeit
Hier werde ein spezielles Angebot für Kinder und Jugendliche im Rahmen des Tags der Architektur entwickelt. Weiterhin werde geprüft, ob die App des Architektur Sommers von der HAK übernommen und zu einem digitalen Hamburger Architekturführer weiterentwickelt werden solle, weshalb eine entsprechende Rücklage beabsichtigt sei.
- 6.9. Zuführung zur Rücklage „Gründung Stiftung Baukultur Hamburg“ (Arbeitstitel)
Hierbei handele es sich um den Etat für die Prüfung und gegebenenfalls für die Entwicklungskosten für die bereits erläuterte geplante Baukultur-Institution.

Aus den großen geplanten Projekten ergebe sich ein deutlich höherer Haushaltsansatz als in den vergangenen Jahren in Höhe von nun insgesamt 2,883 Millionen Euro.

Aussprache

Ein **Mitglied** regt an, künftig den Tag des Denkmals durch die HAK zu fördern.

Herr Hafke dankt für die Anregung und sagt zu, dass dies im Vorstand thematisiert werde.

Herr Kleffel weist darauf hin, dass die HAK sich bereits mit der Exkursionsreihe Weiter-

bauen im Denkmalbereich engagiere. Dennoch sei es eine gute Idee, sich diesem Themenfeld noch stärker zu widmen.

Herr Bunk begrüßt die Idee einer Baukultur-Institution der Kammer und regt an, dort auch grüne, nachhaltige und soziale Themen zu verankern.

Herr Zielke lobt die geplante Wiederaufnahme von Exkursionen.

Herr Hafke beantragt, den vorgelegten und erläuterten Haushaltsplan 2020 zu verabschieden.

Beschluss: Der Haushaltsplan 2020 wird bei 2 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

TOP 4: WAHLEN

Der Wahlleiter Herr Gurr bittet die Kandidatinnen und Kandidaten, sich in wenigen Sätzen zu präsentieren. Die anwesenden Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich kurz vor.

Die Wahl wird durch Abgabe der jedem anwesenden Mitglied übergebenen Stimmzettel durchgeführt.

[Das Wahlergebnis wird gesondert in diesem Hamburger Regionalteil des Deutschen Architektenblatts veröffentlicht, siehe Seite 12].

TOP 5: VERSCHIEDENES

Hierzu gibt es keine Meldungen.

Die Präsidentin schließt die Sitzung und dankt allen Anwesenden für ihr Kommen.



Karin Loosen
Präsidentin



Claas Gefroi
Protokoll

Hamburgische Architektenkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Kammerversammlung der Hamburgischen Architektenkammer vom 18. November 2019

Protokoll der Wahlergebnisse

Anzahl der insgesamt ausgegebenen Wahlzettel: 92

Es waren zu wählen:

Wettbewerbsausschuss

6 Mitglieder, Beschäftigungsart beliebig, davon mindestens jeweils

- 1 Beisitzerin/Beisitzer aus der Gruppe der (Hochbau-)Architektinnen/(Hochbau-)Architekten
- 1 Beisitzerin/Beisitzer aus der Gruppe der Landschaftsarchitektinnen/Landschaftsarchitekten
- 1 Beisitzerin/Beisitzer aus der Gruppe der Stadtplanerinnen/Stadtplaner
- 1 Beisitzerin/Beisitzer aus der Gruppe der Innenarchitektinnen/Innenarchitekten

Anzahl der ausgegebenen Wahlzettel: 92

Anzahl der wieder abgegebenen Wahlzettel: 81

Anzahl der gültigen Wahlzettel: 81

gewählt wurden:

Walter Gebhardt	Stadtplaner	69 Stimmen
Bettina Kunst	Hochbauarchitektin	74 Stimmen
Heike Lorenz	Landschaftsarchitektin	76 Stimmen
Moritz Schneider	Hochbauarchitekt	61 Stimmen
Finn Warncke	Hochbauarchitekt	67 Stimmen
Silke Wittmann	Innenarchitektin	68 Stimmen

Aufgestellt:

Hamburg, den 19.11.2019


Landschaftsarchitekt Nikolaus Gurr
- Wahlleiter -

Versorgungswerk: Änderung der Satzung

Die Vertreterversammlung des Versorgungswerks der Architektenkammer Baden-Württemberg hat am 26.11.2019 die nachstehende Änderung der Satzung des Versorgungswerks beschlossen.

Änderungen sind im Fettdruck vorgehoben.

§ 10 Aufbringung und Verwendung der Mittel, Vermögensanlage

(1) Die Mittel des Versorgungswerks werden durch die Beiträge der Mitglieder, durch Erträge aus Anlagen und durch sonstige Erlöse aufgebracht.

(2) Die Mittel dürfen nur zur Bestreitung der satzungsgemäßen Leistungen, der notwendigen Verwaltungskosten, der sonst zur Erreichung des Zwecks des Versorgungswerks erforderlichen Ausgaben zur Bildung der gebotenen Rückstellungen und Rücklagen verwendet werden.

(3) Das Vermögen des Versorgungswerks ist, soweit es nicht zur Bestreitung der laufenden Ausgaben bereitzuhalten ist, wie die Bestände des Sicherungsvermögens **gemäß § 27 Architektengesetz Baden-Württemberg und § 3 der Versorgungswerkeaufsichtsverordnung (VersWerkAufsVO BW)** sowie den hierzu erlassenen Richtlinien der Versicherungsaufsichtsbehörde anzulegen. Das Versorgungswerk hat über seine gesamten Vermögensanlagen, aufgegliedert in Neuanlagen und Bestände, in den von der Versicherungsaufsichtsbehörde festzulegenden Formen und Fristen zu berichten.

§ 36a Versorgungsausgleich

(1) Ist ein Teilnehmer in einem Versorgungsausgleichsverfahren ausgleichspflichtig, findet die interne Teilung nach dem Versorgungsausgleichsgesetz (VersAusglG) statt.

(2) Hat das Familiengericht die Anwartschaft

oder den Anspruch auf Ruhegeld rechtskräftig begründet, werden von dem Versorgungswerk nach den zugrunde zu legenden Beiträgen einschließlich der bis zum Ende der Ehezeit beschlossenen Leistungsverbesserungen nach § 30 Abs. 5 die Rentenansprüche ermittelt, dem ausgleichspflichtigen Ehegatten gekürzt und dem ausgleichsberechtigten Ehegatten zugeteilt. Die Kürzung bzw. Zuteilung erfolgt zu dem Tag, der dem Tag des Endes der Ehezeit nachfolgt. **Die Kürzung kann beim ausgleichspflichtigen Mitglied ganz oder teilweise durch eine Nachzahlung abgewendet werden. Der Nachzahlungsbetrag ergibt sich aus den gekürzten Rentenansprüchen dividiert durch den für zum Zeitpunkt der Nachzahlung geleistete Beiträge geltenden Prozentsatz gem. § 30 Abs. 4 Satzung. Zur vollständigen Abwendung der Kürzung werden die gekürzten Jahresrenten der Ehezeit summiert. Eine teilweise Abwendung ist bezüglich vollen Kalenderjahren unter Zugrundelegung der entsprechenden gekürzten Jahresrente möglich.** Sind beide Ehegatten Teilnehmer des Versorgungswerkes und werden deren beide Anrechte intern geteilt, findet eine Verrechnung statt. Durch die interne Teilung wird eine Mitgliedschaft für die ausgleichsberechtigte Person, die nicht Mitglied der Architektenversorgung ist, nicht begründet.

(3) Bei der internen Teilung ist der Anspruch des ausgleichsberechtigten Eheteils auf ein Altersruhegeld nach § 27 beschränkt; der Anspruch erhöht sich hierfür um folgende Prozentsätze in Abhängigkeit vom Alter des ausgleichsberechtigten Eheteils zum Zeitpunkt des Endes der Ehezeit:

Alter	Erhöhungsprozentsatz
bis 35	10,5
36 – 40	10,0
41 – 45	9,5
46 – 50	9,0
51 – 55	8,0
56 – 60	6,5
ab 61	5,0

Für das durch eine interne Teilung begründete Anrecht gilt § 27 Abs. 2 sinngemäß; das Gleiche gilt bezüglich § 28 für Kinder aus der Ehe mit dem Teilnehmer. Sind beide Ehegatten Teilnehmer des Versorgungswerks, erfolgt keine Beschränkung auf ein Altersruhegeld und somit auch keine Erhöhung.

(4) § 20 Abs. 1 des Lebenspartnerschaftsgesetzes findet entsprechende Anwendung.

(5) Erfolgt der Versorgungsausgleich nach dem Gesetz zur Regelung von Härten im Versorgungsausgleich (VAHRG), gilt § 36a in der bis zum 31. August 2009 geltenden Fassung.

Die Änderung der Satzung treten am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Bekanntmachung im DAB

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg hat gemäß § 13 Abs. 3 Satz 2 des Architektengesetzes für Baden-Württemberg die von der Vertreterversammlung des Versorgungswerks beschlossenen Änderungen der §§ 10, 36a der Satzung des Versorgungswerks der Architekten mit Schreiben vom 10.12.2019, Az. 63-4434.32/31 genehmigt.

Die Satzungsänderungen werden hiermit ausgefertigt und bekannt gemacht.

Ausgefertigt,
Stuttgart, den 17.12.2019



Dr. Ing. Eckart Rosenberger
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Hamburger Städtebauseminar 2020:

Lebenswertes Hamburg. Schlüsselthemen für die Stadt von morgen

Das Hamburger Städtebauseminar startete am 22. Januar. Das Oberthema lautet in diesem Jahr: „Lebenswertes Hamburg. Schlüsselthemen für die Stadt von morgen.“ Das Programm ab Februar im Einzelnen:

05. Februar 2020

Neue Stadtlandschaften für die Klimaanpassung: von der Vision zur Realität
Dieter Grau

Landscape Architect AKBW, BDLA, ASLA,
Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen

12. Februar 2020

Die sozialistische Stadt: Rückschau auf die Stadtplanung in der DDR

Michael Bräuer
Architekt und Städtebauer, Rostock

19. Februar 2020

Eine Zukunft für den Hamburger Hauptbahnhof

Oliver Hasenkamp
Leiter Objektentwicklung und Planung,
DB Station&Service AG, Berlin

26. Februar 2020

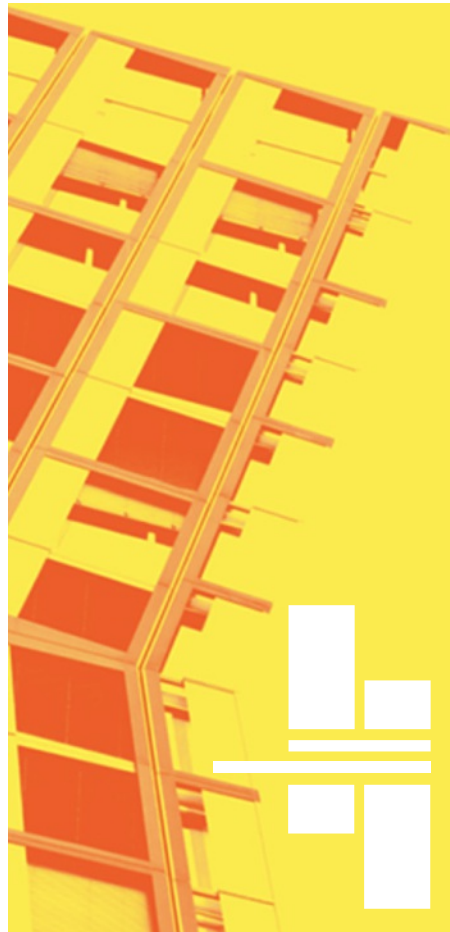
Planen und Bauen in China:
höher - schneller - weiter

Nikolaus Goetze
Dipl.-Ing. Architekt, Partner im Büro
gmp Hamburg

11. März 2020

Konzeptvergabe als Chance für mehr Baukultur: 11 Fallstudien zu Konzeptverfahren in Deutschland

Robert Temel
Selbstständiger Architektur- und
Stadtforscher, Wien



18. März 2020

Schöner, freier, demokratischer:
Alle entscheiden mit!?

Prof. Dr. Frank Decker
Institut für Politische Wissenschaft und
Soziologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

25. März 2020

Hamburg im Klimawandel: Kreativwerkstatt mit Arbeits- und Diskussionsforen
Fridays for Future (angefragt)

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung folgen vor der Veranstaltung über unsere Homepage und über unseren Verteiler.

01. April 2020

Hamburgs Magistralen: Heimat, Sehnsucht, Zukunft

Franz-Josef Höing
Oberbaudirektor, Behörde für
Stadtentwicklung und Wohnen

08. April 2020

Radverkehr versus Baukultur – Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur: Wie klappt's eigentlich in städtebaulich sensiblen Bereichen?

Kirsten Pfaue
Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Christoph Bartsch
Behörde für Kultur und Medien
Christian Junge
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen

Beginn:

Jeweils 18.30 Uhr

Veranstaltungsort:

HafenCity InfoCenter im Kesselhaus
Am Sandtorkai 30, 20457 Hamburg

Kosten:

Einzelticket (11 Veranstaltungen): 100,- €, Übertragbares Einzelticket (11 Veranstaltungen): 130,- €, Flexiticket (5 Veranstaltungen): 50,- €, TOIA / Baureferendare erhalten 50% Ermäßigung, Studierende haben gegen Nachweis freien Eintritt

Infos und Anmeldung:

www.staedtebauseminar.de

Ausstellung im AIT-ArchitekturSalon Hamburg

SWIM CITY

Die Ausstellung „Swim City“ lenkt erstmals den Blick auf ein zeitgenössisches Phänomen im urbanen Raum: das Flussschwimmen als Massenbewegung. Schweizer Städte haben bei der Entwicklung dieser Aktivität in den letzten Jahrzehnten eine Vorreiterrolle gespielt, indem sie den Fluss als natürlichen öf-

fentlichen Raum in der gebauten Umwelt erschlossen haben. Die Schweizer Badewelt stellt ein Vorbild für andere Metropolen dar, wie die Flussräume zurückgewonnen werden können, um die urbane Lebensqualität nachhaltig zu verbessern. Porträtiert werden Flussbäder in Basel, Bern, Zürich, Genf sowie Berlin (Flussbad Berlin), Paris (Ilot Vert),

Brüssel (POOL IS COOL), London (Thames Baths), New York (+POOL) und Boston (Swimmable Charles Initiative).

„Swim City“ ist eine Leihgabe des SAM Schweizerisches Architekturmuseum und wurde kuratiert von Barbara Buser, Andreas Ruby und Yuma Shinohara. Der Ausstellungsteil mit den internationalen Projekten entstand in Zusammenarbeit mit der Future Architecture Platform, einem Verbund europäischer Architekturstiftungen, der innovative Positionen in Architektur und Städtebau fördert.



Ausstellungsdauer:

Bis 30. März 2020

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 10 - 18 Uhr, Do 10 - 20 Uhr

Ort:

AIT ArchitekturSalon Hamburg
Bei den Mühren 70
20457 Hamburg

Ausgelobt:

Bundespreis Stadtgrün

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat lobt 2020 zum ersten Mal den Bundespreis Stadtgrün aus. Bewerbungszeitraum ist vom 09.01. bis zum 09.04.2020. Ausgezeichnet wird außergewöhnliches Engagement für urbanes Grün, vielfältige Nutzbarkeit, gestalterische Qualität, innovative Konzepte und integrative Planungsansätze. Städte und Gemeinden aller Gemeindegrößenklassen ab 3.000 Einwohner in Deutschland können sich mit ihren Stadtgrün-Projekten bewerben. Planende, Initiativen und andere Stadtgrün-Akteure sind aufgerufen, ihre Projekte gemeinsam mit der Gemeinde/Stadt einzureichen. Beiträge können in einer von vier Wettbewerbskategorien eingereicht werden: Gebaut, Gepflegt, Gemanagt, Genutzt. Die Teilnahme erfolgt über das Online-Formular auf www.bundespreis-stadtgruen.de. Dort finden Sie auch alle weiteren Informationen zum Bundespreis Stadtgrün 2020.



Fachkonferenz

„Effiziente Gebäude 2020“: Call for Papers

Die ZEBAU GmbH lädt Planer(innen), Bauträger, Handwerker(innen) sowie Vertreter(innen) aus Politik und Verwaltung, Wohnungs- und Energiewirtschaft, Industrie, Lehre und Forschung dazu ein, sich für einen Vortrag auf der Effiziente Gebäude am 25. November 2020 in der Katholischen Akademie Hamburg zu bewerben. Gesucht werden Beiträge zu den Themenfeldern:

- Zero CO2
- Klimaschutz und Stadtentwicklung
- Mut zum Detail – Planen und Bauen mit Qualität
- Gebäudetechnik: einfach (und) effizient
- Kostengünstiges Bauen mit hoher Energieeffizienz
- Effiziente Gebäude zum Anfassen

Die Effiziente Gebäude 2020 versteht sich als Vermittlungsplattform für die Vereinbarkeit ansprechender Architektur, lebenswerter Städte und notwendiger Maßnahmen für den Klimaschutz im Bauen. Mit dem damit verbundenen integralen Planungsansatz fördert sie den interdisziplinären Austausch und die Vernetzung zwischen den beteiligten Akteur(inn)

en. Die etablierte Veranstaltung wird auch im 12ten Jahr ein Expertentreffen zum Informationsaustausch und Netzwerken sein.

Bewerbung

Bitte skizzieren Sie auf einer DIN-A4-Seite den Inhalt Ihres Beitrags und teilen Sie mit, um welches Vortragsformat es sich handelt. Weiterhin benötigt wird der vorläufige Vortrags-titel, der Namen der/s Referenten/in, eine kurze Zusammenfassung des Beitrags sowie ein Bild, das die Vortragsinhalte widerspiegelt. Bewerbung sind einzusenden bis zum 15. März 2020 an: effizientegebäude@zebau.de

Weitere Infos und Bewerbungsunterlagen:

www.zebau.de

IMPRESSUM

Hamburgische Architektenkammer
Verantwortlich i.S.d.P: Claas Gefroi
Referent in der Hamburgischen Architektenkammer für Öffentlichkeitsarbeit

Grindelhof 40, 20146 Hamburg
Telefon (0 40) 44 18 41-0 (Zentrale)
Telefax (0 40) 44 18 41-44
E-Mail: gefroi@akhh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe
u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der Hamburgischen Architektenkammer gestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Fortbildung im Februar 2020

Im Februar bieten wir Ihnen insgesamt 14 Seminare an. Das thematische Angebot ist vielfältig: Deutsch für Architektinnen/-en, Bauantrag, Brandschutz, Inklusion, Verhandlungsführung, Mitarbeiter/-innenentwicklung, Branding, Farbe, Fotografie, Bauleitung, Terminplanung und Terminüberwachung, Lüftung, Schimmelvermeidung, Building Information Modeling, Klimawandel, Gebäudebegrünung

Sollte eines oder mehrere dieser Stichworte bei Ihnen Interesse wecken, schauen Sie in unser aktuelles Fortbildungsprogramm (online unter www.akhh.de/fortbildung/) und zögern Sie nicht, uns Ihre Anmeldungen zukommen zu lassen – viele der angebotenen Seminare sind bereits gut gebucht.

Seminare im Februar, eine Auswahl

HAK201.12

NEU DENKEN: Inklusion und Barrierefreiheit – Warum und worauf kommt es wirklich an? 13. und 14. Februar 2020

In diesem Aufbauseminar wird aufgezeigt, wie trotz der zahlreichen Anforderungen aus der „DIN 18040-1 Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen – Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude“ ein kreativer Umgang mit den darin festgesetzten Schutzziele gestalterisch ansprechende und anspruchsvolle Lösungen bei vertretbaren Kosten ermöglicht. Ein Fokus des Seminars liegt auf dem Schulbau.

HAK201.14

Mitarbeiter gewinnen, halten und entwickeln – Employer Branding für Planungsbüros 19. Februar 2020

In Zeiten von leergefegten Arbeitsmärkten kann es trotz guter Auftragslagen zu kritischen und prekären betrieblichen Zustände kommen – wenn Büros keine neuen Mitarbeiter/-innen finden oder diese das Büro unverhofft verlassen und kein Ersatz in Sicht ist. Hier gilt es Strategien zu entwickeln, gar nicht erst in die Verlegenheit zu kommen,

Aufträge aufgrund von zu wenigem oder auch den Aufgaben nicht gewachsenem Personal nicht bearbeiten oder annehmen zu können. Diese Strategien vermittelt Ihnen die Architektin Heide Tiedemann.

HAK201.16

Workshop Architektur-Fotografie – Bildliche Übersetzung von Architektur 21. und 22. Februar 2020

Erfolgreich abgeschlossene (Vorzeige-)Projekte durch professionelle Fotografinnen/-en dokumentieren zu lassen ist die Kür. Doch kann es vielerlei Gründe dafür geben, warum keine Fotografinnen/-en beauftragt werden, eine Fotodokumentation bzw. vorzeigbare Bilder des Projekts aber gewünscht sind bzw. benötigt werden. Greift dann die/der Architekt/-in selbst zu Kamera, benötigt sie/er dafür Grundkenntnisse in der Disziplin der Architekturfotografie. Eine Vorstellung davon zu haben, wie Architektur in zweidimensionale Fotografien übersetzt werden kann, ist ebenso Grundlage für eine zielführende Beauftragung professioneller Fotografinnen/-en und dafür, deren fotografische Interpretation des (Ihres!) architektonischen Werks auch einschätzen und beurteilen zu können.

HAK201.18

Lüften mit Fenstern verboten? Die neue DIN 4108-8 – Lüftung und Lüftungskonzepte – wer ist hier in der Pflicht? 25. Februar 2020

„Licht, Luft und Sonne“ gehörten zu Leitbegriffen des Neuen Bauens, wie im vergangenen Jahr anlässlich von 100 Jahre Bauhaus in vielen Veranstaltungen eindrücklich vor Augen geführt. Für alle drei Aspekte ist das Fenster ein/das entscheidende Bauteil. In der neuen DIN 4108-8 wurde das Lüften über Fenster – von vielen Nutzer/-innen ja nur allzu nachvollziehbar als ein menschliches Grundbedürfnis reklamiert – als Faktor berücksichtigt. Darüber und vor allem über die Vermeidung von Schimmelwachstum in Wohngebäuden referiert in diesem Seminar

der Architekt und Inhaber eines Büros für Bauphysik Stefan Horschler.

HAK201.20

Strategische Anwendung von Gebäudebegrünung – Gebäudeoptimierung, Umfeldverbesserung, Lebensqualität 27. Februar 2020

Die Herausforderungen vor die unsere Disziplinen der Klimawandel stellt sind gewaltig. Das Thema der Gebäudebegrünung im Zusammenklang mit Fragen des energetisch nachhaltigen Bauens ist dabei eines von vielen Aufgabenfeldern. Prof. Nicole Pfoser wird in diesem Seminar dieses von allen Seiten beleuchten und den Teilnehmenden das nötige Handwerkszeug an die Hand geben, um Gebäude begrünt zu planen.

Am 8. Juni 2020 (Seminar HAK201.50) bieten wir Ihnen in Kooperation mit der Hamburgischen Investitions- und Förderbank auf einer Exkursion nach Ottensen eine weitere Vertiefung der Thematik an. Anhand des Projekts Frieda Ottensen vermitteln der Bauträger, die bauausführende Gartenbaufirma und der Architekt anschaulich eine konkrete Umsetzung vor Ort. Und gefördert wird die Gebäudebegrünung auch noch. Die Teilnahmegebühr für dieses Seminar beträgt, anders als im Programmheft abgedruckt, nur 20,- €.

Abschließend möchten wir Sie noch auf einen zusätzlichen Seminartermin im Mai hinweisen:

Das Seminar SketchUp Pro – Architekturvisualisierung und 3D-Modellierung, ursprünglich für den 17./18. Januar 2020 angesetzt, wurde auf den 8./9. Mai 2020 verlegt. Hier gibt es noch freie Plätze!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen unter den bekannten Kontaktdaten fortbildung@akhh.de oder Tel. 040 441841-20.

Ihr Fortbildungsteam: Stephan Feige, Stephanie Lerche, Rita Strate und Tina Unruh